

Keeley Tone Workstation Test

Analoges Multi-Effektpedal

Dreierpack für Zerrgourmets

von [Thomas Dill](#)



Die Keeley Tone Workstation folgt der alten Gitarristenweisheit, dass ein Verzerrer nie genug ist, und präsentiert sich als analoges Multi-Effektpedal, das einen Overdrive, einen Drive/Boost und einen Kompressor in einem Gehäuse beherbergt. Alle drei Einheiten des Pedals, das im März 2016 der interessierten Gitarristenschaft vorgestellt wurde, sind einzeln aktivierbar und besitzen komplett getrennte Regelmöglichkeiten. Zwar liegt es mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von fast 450 Euro deutlich im höheren Preissegment, was sich aber dann relativiert, wenn man mit der Anschaffung von zwei separaten Zerr- und einem Kompressor-Pedal von Keeley liebäugelt.

Von dieser Warte aus hätten wir es also geradezu mit einem Schnäppchen zu tun. Der folgende Test soll dabei helfen, die Verhältnisse geradezurücken und die Tone Workstation dort einzuordnen, wo sie ihre eigentliche Bestimmung hat - auch im Preis.

Details

Gehäuse/Optik

Im Vergleich zum Hippie-Style Monterey-Pedal wirkt die Tone Workstation regelrecht gesittet. Ein cremefarbenes Gehäuse und klar leserliche Schrift lassen nicht unbedingt auf Zerrgenerator und Rock'n Roll schließen. Aber was soll ich sagen: Beim Monterey habe ich noch die schlecht lesbare Beschriftung kritisiert, jetzt ist alles perfekt. Aber wer weiß, vielleicht werden unsere bonedo-Testberichte ja auch in den Staaten gelesen ...



Overdrive, Drive/Boost und Kompressor in Personalunion



Dieses Pedal erscheint mit seiner cremefarbenen Lackierung beinahe brav und gesittet. Wie mag es klingen?



Die Verarbeitung ist top



Ein schwarzer Samtbeutel zu Staubschutzzwecken kommt gleich mit

Alle Bedienelemente sind auf der Oberseite des Pedals anzutreffen, unten die drei Schalter für die einzelnen Einheiten und darüber Regler und Mini-Schalter. Bei den Potis hat man übrigens wegen der Menge auf kleinere Ausführungen mit roten Markern zurückgegriffen. Die Anschlüsse (Input, Output) findet man auf der Rückseite, auch die Buchse für ein Standard-9V-Netzteil. Die Tone Workstation hat zwar nur einen Strombedarf von 20 mA, aber Batteriebetrieb ist nicht vorgesehen, sie kann nur mit einem Netzadapter betrieben werden. Das solltet ihr beim Kauf berücksichtigen, falls ihr keinen besitzt. Das Pedal kommt im Querformat, ist aber mit seinen Abmessungen von 117 x 96 x 50 mm nicht

unbedingt ein Riese. So muss man bei drei Schaltern auf relativ begrenztem Raum schon genau zielen, vor allem beim mittleren, um nicht zwei Effekte gleichzeitig ein- oder auszuschalten. Breite Biker-Boots sind beim Gig also nicht angesagt. Ansonsten macht das Pedal einen sehr soliden Eindruck, alles ist mit wertigen Bauteilen bestückt und es sieht so aus, als würde die Tone Workstation mit den Strapazen des Bühnenalltags mühelos klarkommen.



Die Anschlüsse befinden sich auf der Stirnseite



Input, Output und Netzteilanschluss

Bedienung

Die Tone Workstation ist mit den bereits erwähnten drei Effekteinheiten Compression, Drive/Boost und Drive ausgestattet, wobei jede Einheit über einen eigenen Schalter mit Kontroll-LED verfügt. Zur Bedienung werfen wir einen genaueren Blick auf die einzelnen Effekte.

Compression

Der Kompressor wird mit drei Reglern eingestellt, die Lautstärke mit Level und die Art der Kompression mit Blend. Dreht man diesen Regler komplett nach links, ist nur das Kompressorsignal zu hören, dreht man ihn nach rechts, wird das Direktsignal hinzugemischt. Bei vollem Rechtsanschlag haben wir ein Mischungsverhältnis von 50:50. Das Sustainpoti bestimmt das Kompressionsverhältnis, je höher der Wert, desto stärker die Kompression. Per Kippschalter (Treble/Stock) kann in der Treble-Position noch eine Portion Höhen hinzugefügt werden.

Drive/Boost

Bei der Drive/Boost Sektion wird per Schalter die Charakteristik und Güte des Zerrsounds angewählt. 1962 steht für den Sound britischer Amps und bietet etwas mehr Zerre als die Einstellung Katana, die einen Clean-Boost bereithält, der dem Katana Blues Drive aus eigener Herstellung entnommen ist. Geregelt wird mit den üblichen Spielkameraden Level, Tone und Drive.

Drive

Hier geht es dann kerniger zur Sache und auch in der Drive-Einheit kann per Schalter zwischen den beiden Grundsounds Mod+ und Baked (mehr Gain) gewählt werden. Die Basisschaltung stammt vom Red Dirt Overdrive, und in dieser Kategorie hat Robert Keeley eindeutig eine lange Erfahrung vorzuweisen, denn mit dem Modifizieren von Effektpedalen, insbesondere dem Aufmotzen von Tube Screamern, erlangte er einen hohen Bekanntheitsgrad. Auch diese Zerr-Einheit wird mit Level, Tone und Drive eingestellt.



Die Bedienoberfläche ist klar strukturiert und die Beschriftung sehr gut ablesbar



Die drei Abteilungen harmonisch nebeneinander platziert



Natürlich hat dieser Treter auch drei Fußschalter

Praxis

Compression

Wir widmen uns nun den einzelnen Einheiten, den Beginn macht der Kompressor und wir hören zuerst die beiden unterschiedlichen Grundsounds. Einmal mit dem Schalter in der Position nach unten (Stock), dann mit aktiviertem Treble-Boost. In der Treble-Position klingt es frischer und knackiger, rauscht aber auch ein wenig mehr.

Gitarre	Level	Blend	Sustain	Mode
Tele	13	12	12	Stock-Treble

[Compressor Mode: erst Stock, dann Treble \(Tele\)](#)

Mir persönlich gefällt dieses Setting bei Cleansounds sehr gut. Jetzt kommen drei Einstellungen des Sustainreglers, der für die Stärke der Kompression zuständig ist. Hier geht einiges. Ich habe den Blend-Regler etwas zurückgenommen, das Direktsignal wird nur noch gering hinzugemischt.

Gitarre	Level	Blend	Sustain	Mode
Tele	13	9	7-12-17	Treble

[Compressor: Drei Positionen des Sustainreglers \(Tele\)](#)

Die Einstellmöglichkeiten sind ausgezeichnet und die Vorauswahl der einzelnen Parameter ebenfalls. Man kann mit dem Blend-Regler erstklassig arbeiten. Wenn sehr hohe Kompression angesagt ist (Sustain weit aufgedreht), umgeht man den typischen "Pump-Effekt", indem man das Direktsignal stärker hinzugemischt (Blend weiter aufdrehen). Dadurch wird der Sound extrem knackig und leise Signale können angenehm nach vorne gebracht werden - gut geeignet für alle Arten von perkussiven Rhythmus-Sounds. Ihr hört nun einen Reggae-Groove mit leichten Palm Mute-Rakes, die durch den Kompressor sehr gut hervorgehoben werden. Das Ganze einmal ohne und dann mit Effekt.

Gitarre	Level	Blend	Sustain	Mode
Tele	13	15	15	Treble

[Compressor: Funktion des Blend-Reglers \(Tele\)](#)



Mit der Tone Workstation ist einiges möglich

Drive/Boost

Jetzt ist die mittlere Abteilung an der Reihe, der Drive/Boost wird unter die Lupe genommen. Auch hier hören wir uns die beiden unterschiedlichen Grundsounds bei mittlerer Einstellung an, zuerst das cleane Ampsignal ohne Effekt, dann den Boost (Katana) und zum Schluss die Drive-Version (1962).

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
Melody Maker	12	12	12	Katana-1962

[Drive/Boost: Ohne Effekt -> Katana-Boost -> Drive Version 1962 \(Melody Maker\)](#)

Mit dem Boost wird der Sound etwas frischer, die Höhen werden leicht angehoben, während beim 1962-Mode im direkten Vergleich bei identischer Einstellung der Klang etwas muffiger aus den Speakern kommt. Wie erwartet hat der Boost eine leichte harmonische Übersteuerung im Gepäck und bläst die Ampvorstufe etwas schärfer an, während der 1962-Mode mit mehr Gain daherkommt. Beide Klangcharakteristika haben ihre eindeutige Berechtigung und sorgen für vielseitige Einsatzmöglichkeiten.

Hier kommt der Katana Boost mit Strat und maximalem Gain.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
Strat	12	10	17	Katana

[Drive/Boost: Katana-Boost mit Max. Gain \(Strat\)](#)

Mit dem 1962 Mode können die Vintage-Sounds aus den Sechzigern realisiert werden. Ein warmer (Woman) Ton kommt aus den Speakern, wenn der Tone-Regler noch etwas weiter zurückgedreht wird.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
ES-335	12	10	16	1962

[Drive/Boost: 1962 Mode Vintage Sound \(ES-335\)](#)

Es geht aber auch kerniger mit dem 1962er Drive. Eine SG und die entsprechenden Höhen des Tone-Potis sorgen dafür, dass das Ganze richtig bissig wird.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
SG	12	15	17	1962

[Drive/Boost: 1962 Drive \(SG\)](#)

Die dynamische Bandbreite ist leider nicht so hoch wie bei anderen Mitbewerbern aus dem Boutique-Bereich. Der Zerrgrad lässt sich zwar mit dem Volume-Poti an der Gitarre zurückregeln, aber im direkten Vergleich mit anderen Pedalen aus der Oberklasse ist bei der Tone Workstation die Bandbreite in dieser Disziplin nicht ganz so groß. Hier das Ergebnis mit der Les Paul, zuerst mit Volume auf 4 und dann auf 10.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
SG	13	14	15	1962

[Drive/Boost: 1962 Mode - Dynamisches Spiel \(Les Paul\)](#)



Hier lassen sich wirklich erstklassige Sounds kreieren

Drive

Nun geht es an die höchste Zerrstufe, die Drive-Einheit ist aktiviert und wir haben ebenfalls zwei Grundsounds zur Verfügung, die ihr im folgenden Beispiel hintereinander zu hören bekommt. Zuerst Mod+ dann Baked.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
SG	13	12	12	Mod+ - Baked

[Drive: Erst Mod+ Mode, dann Baked Mode \(SG\)](#)

Der Baked Mode generiert einen etwas dichteren Zerrsound mit mehr Kompression als der Mod+ Modus, der schon sehr Tube-Screamer-mäßig, aber mit etwas mehr Zerr-Reserven daherkommt. Was mir sehr gut gefällt, ist die transparente Klanggestaltung selbst bei hohen Zerrgraden. Alle Aktionen auf den einzelnen Saiten sind klar zu hören, der Sound wird auch in hohen Zerrgefülden nicht matschig. Hier hört ihr die Les Paul mit voll ausgefahrenem Drive-Regler und dem Tone-Poti recht weit aufgedreht, damit der Klang etwas schärfer wird.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
Les Paul	13	15	17	Baked

[Drive: Baked Mode, Max. Gain \(Les Paul\)](#)

Mit dem Drive-Regler lassen sich Zerrsounds vom leichten Crunch bis zum Mid-Gain Brett einstellen. Wer noch etwas mehr benötigt, kann selbstverständlich auch Drive und Boost gemeinsam nutzen und mit dem Katana-Boost den nachgeschalteten Drive etwas heißer anfahren und zu einem massiveren Zerrsound bewegen. Wir befinden uns dabei aber immer noch in Overdrive-Gefülden, die sich eben sehr feinfühlig und flexibel einstellen lassen. Die komplette Bandbreite des Zerrgrades der Drive-Sektion hört ihr im nächsten Beispiel, einmal im Mod+ und dann im Baked-Mode. Ihr hört jeweils beide Extrem-Einstellungen, einmal Drive komplett zurückgenommen, dann voll aufgedreht.

Gitarre	Level	Tone	Drive	Mode
SG	13	14	7-17	Mode+ Baked

[Drive: Mod+ Mode, Drive auf 7 Uhr, dann auf Max.](#)

[Drive: Baked Mode, Drive auf 7 Uhr, dann auf Max.](#)

Fazit

Die Tone Workstation von Keeley schlägt praktisch drei Fliegen mit einer Klappe. Das Pedal vereint Kompressor, Boost/Drive und Drive unter einem Dach, jeder Effekt komplett getrennt schalt-, regel- und wie ein Einzeleffekt einsetzbar. Der Kompressor sorgt für knackige und schmatzige Sounds, vor allem die Möglichkeit des Mischens von Direkt- und Kompressorsignal über den Blend-Regler funktioniert ausgezeichnet. Die beiden Zereinheiten bieten alle Stufen von leichter Übersteuerung bis zum Mid-Gain-Sound, das Ganze mit jeweils zwei Grundsounds sehr flexibel einstellbar. Mit vorgeschaltetem Boost lässt sich aus der Drive-Einheit noch eine Ecke mehr Verzerrung herausholen. Angesichts ihrer variablen Einstellmöglichkeiten und der sehr flexiblen Sounds ist die Tone Workstation klar in der Spitzenklasse einzuordnen, lediglich die vergleichsweise weniger dynamische Ansprache verhindert einen Platz ganz oben auf dem Siegerpodest. Die ansonsten erstklassige Keeley-Qualität im Dreierpack hat zwar ihren Preis, aber den finde ich insgesamt angemessen.

Pro

- drei Pedale in einem
- Kompressor-Blend-Funktion
- zwei Modes pro Zerreinheit
- Sound
- flexible Einstellmöglichkeiten
- Transparenz auch bei hohen Zerrgraden

Contra

- Keins



Technische Spezifikationen

- Hersteller: Keeley Engineering
- Modell: Tone Workstation
- Typ: Analoges Multi-Effektpedal (Drive, Boost, Compression)
- Regler: Level, Drive, Tone (Drive), Level, Drive, Tone (Boost), Level, Blend, Sustain (Comp)
- Anschlüsse: Input, Output
- Stromverbrauch: 20 mA
- Spannung: 9V (nur mit Netzteil – nicht im Lieferumfang)
- Maße: 117 x 96 x 50 mm (B x T x H)
- Gewicht: 396 Gramm
- Preis: 446,94 Euro (UVP)